

# Bierernst und superseriös

«sträwkcür Marsch!»: An ihrem Jahreskonzert stellt die Stadtmusik (fast) alles auf den Kopf

Als wäre Musik auf dem Level der Höchstklasse nicht Herausforderung genug, werden die Stadtmusikanten jetzt auch noch auf Komik getrimmt. In Regisseur Tom Rysers beeindruckender Vita fehlte noch ein Projekt mit einer Blasmusikformation.

Lis Glavas

«Kennt ihr das Original überhaupt? Es ist feiner Electropop. Ich will ihn aber dreckiger, schränziger.» Tom Ryser spricht bei der Probe im Casino von «Sweet Dreams», dem Hit von Eurythmics aus den Achtzigerjahren. Er bekommt es umgehend «dreckiger», was ihn zufrieden ausrufen lässt: «Das geht extrem in die Richtung, die wir suchen.»

## Comedy mit Musik auf hohem Niveau

Als die Stadtmusik im Mai am Eidgenössischen Musikfest in Montreux mit ihrer schweren Kost auftrumpfte, hatte sie bereits eine Testprobe mit Tom Ryser hinter sich. Man beschnupperte sich gegenseitig und fand, dass ein ausgefallenes Konzept



Regisseur Tom Ryser.

gemeinsam umzusetzen sei. «Nach der langen Auseinandersetzung mit sehr ernster Literatur wünschte ich mir etwas Andersartiges für das Jahreskonzert», erzählt Dirigent Niki Wüthrich. Bei der Musikkommision, allen voran bei Margrit Stutz, rannte er mit diesem Vorschlag offene Türen ein. Er konsultierte den ihm bekannten Regisseur Tom Ryser, der international mit modernen und experimentellen Konzepten von sich reden macht. Mit Inszenierungen, welche die Grenzen zwischen anspruchsvoller Musik, Theater und Comedy weitgehend auflösen.

Tom Ryser mochte sich aber nicht damit begnügen, gute Tipps zu geben. Das wollte er selbst machen, entschied er. «Umso mehr, als ich mich in der seltenen Situation sah, jetzt im

## «Dirigent und Regisseur sind ein Supergespann

Margrit Stutz, Musikkommision

Herbst Zeit für so intensive Probenarbeit zu haben. Wenn sich mir schon die Chance bietet, mit einer Blasmusik so viel Blödsinn zu machen», grinst er und fügt ernst an: «Das erst noch mit einer Formation, die auf so hohem Niveau spielt.»

## Moderner Beethoven und Techno auf Blasinstrumenten

So kommt nun das Publikum der Stadtmusik in den Genuss eines «bierernsten» Programms, in dem geklärt werden soll, was es denn eigentlich will. «Schliesslich konnte ja mit den drei üblichen Märschen und Polkas kein neues Publikum mehr begeistert werden», schreibt der Verein in seinem Konzertflyer. «Wer hat recht, die Musikkommision oder doch die Veteranen, die nur Märsche spielen wollen? Was nun? Modern oder Marsch? Oder einfach rückwärts Marsch? Oder den Aargauer Feuerwehrmarsch mal anders, modern? Wir zeigen Ihnen auch gerne, wie langweilig unsere Proben sind, und erzählen Ihnen mit «Sleep» die Geschichte der schlafenden Posaunen...»



So entwickelt sich die Geschichte der schlafenden Posaunen.

Bilder: zg (1)/Lis Glavas (2)

Was mag sich hinter dem Stücktitel «Extrem Beethoven» verbergen? Moderne Töne vom altherwürdigen Beethoven halt. Und da man ja Jugendliche im Verein hat und weitere anwerben möchte, darf auch Techno nicht fehlen. Das Techno-Stück «REJ» mit blasmusikalischer Harmoniebesetzung. Krass. Spannend.

«Tom Ryser hilft uns, unsere Ideen, unsere Lust auf Schräges umzusetzen», erklärt Margrit Stutz. «Ganz wichtig ist und bleibt uns selbstverständlich die musikalische Seriosität.»

Ein Supergespann seien Niki Wüthrich und Tom Ryser. Mit ihnen dürfe sich die Stadtmusik auf diese ungewohnten Pfade wagen und schliesslich auch hoffen, am 11. und 12. November im Casino ein neugieriges Publikum positiv überraschen und zufriedenstellen zu können.



Auch das sind neue Töne: Dirigent Niki Wüthrich schimpft in aller Öffentlichkeit.